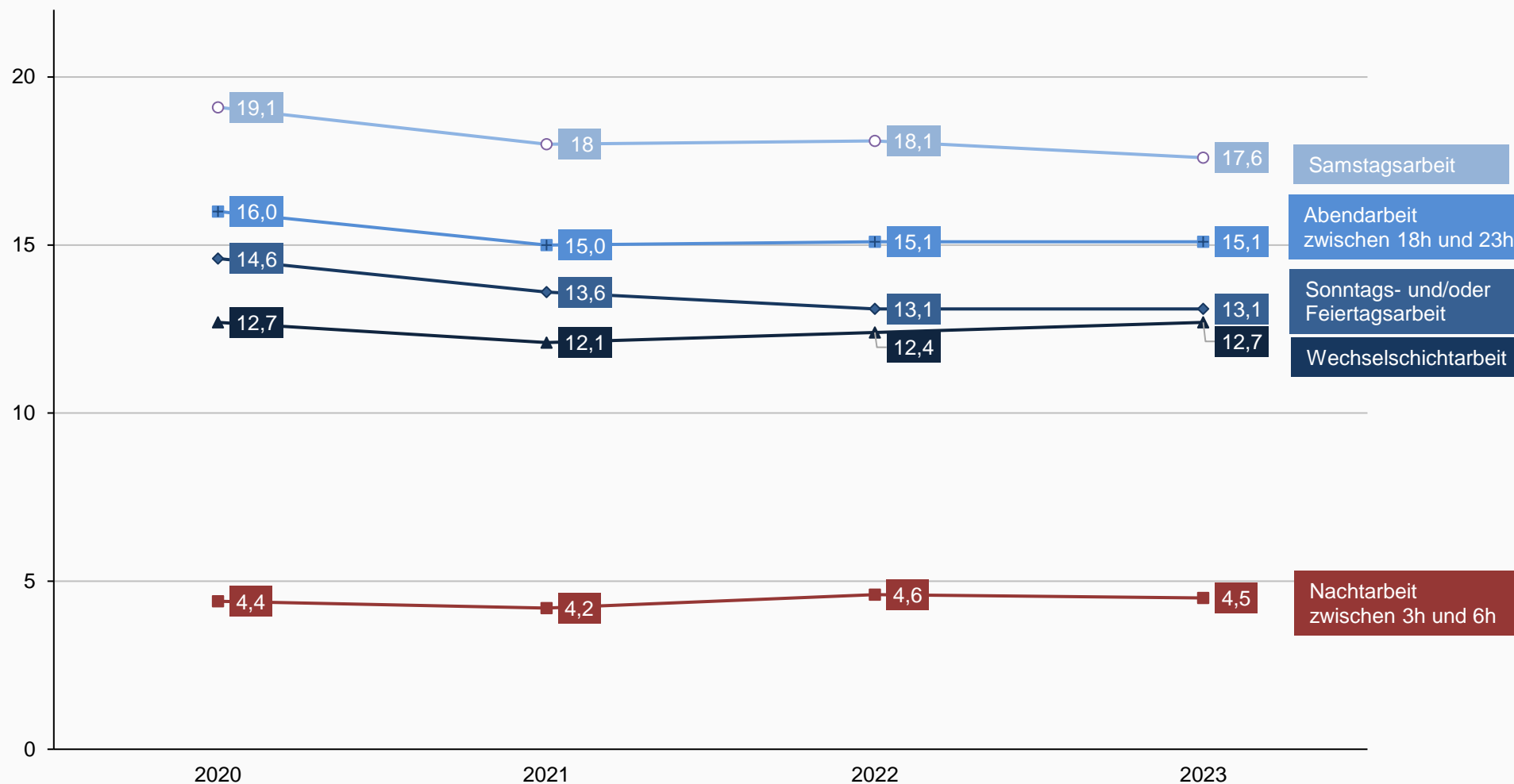


■ **Regelmäßige oder überwiegende Arbeitzeiten* zu besonderen Bedingungen 2020 - 2023**
Abend-, Wechselschicht-, Nacht- und Wochenarbeit in % aller Erwerbstätigen



* Abhängig Beschäftigte und Selbstständige, die an jedem oder mindestens der Hälfte der Arbeitstage abends/nachts/in Schichten arbeiten.

Quelle: Statistisches Bundesamt (zuletzt 2024), Mikrozensus, Genesis online, eigene Berechnungen

Regelmäßige oder überwiegende Arbeitszeiten zu besonderen Bedingungen 2020 - 2023

Arbeitszeitformen, die von der normalen Tagesarbeitszeit abweichen, sind in Deutschland weit verbreitet. Dies hängt zum einen mit strukturellen Veränderungen der Wirtschafts- und Arbeitsprozesse zusammen, es ist aber auch eine Folge von veränderten Arbeitszeitwünschen der Erwerbstätigen. So arbeitet fast die Hälfte der Beschäftigten am Samstag und/oder Sonntag und/oder am Feiertag (vgl. [Abbildung V.16](#)). Die abweichenden Arbeitszeitformen sind dabei sehr ungleichmäßig über die Wirtschaftszweige und auf Männer und Frauen verteilt.

Allerdings werden diese Arbeitszeiten nicht ausschließlich regelmäßig ausgeübt, also beispielsweise an jedem Samstag oder Sonntag. Um dies zu berücksichtigen, beziehen sich die Daten der Abbildung auf jene Beschäftigte, die an jedem oder mindestens der Hälfte der Arbeitstage zu diesen Arbeitszeiten arbeiten. Im Unterschied zu [Abbildung V.16](#) wird dabei die Gesamtzahl der Erwerbstätigen einbezogen, neben den abhängig Beschäftigten auch die Selbstständigen.

Die Daten für 2023 zeigen, dass der (überwiegend ausgeübten) Samstags- und Abendabend die größte Bedeutung zukommt. Fast jede/r fünfte bzw. sechste Erwerbstätige ist hiervon betroffen. Aber auch Sonntags-/Feiertagsarbeit (13,1 %) sowie die Arbeit in Wechselschichten (12,7 %) sind häufig anzutreffen. Von der besonders belastenden Nachtarbeit sind 4,5 % der Erwerbstätigen betroffen.

Im Zeitverlauf zwischen 2017 und 2023 haben sich die Anteilswerte der Samstagsarbeit, der Abendarbeit sowie der Sonntags- und Feiertagsarbeit leicht verringert, während Wechselschichtarbeit und Nachtarbeit weitgehend konstante Werte aufweisen. Inwieweit die Folgewirkungen der Covid-Pandemien auf die Beschäftigungsstruktur hierbei eine Rolle spielen, ist nicht bekannt.

Nachtarbeit und einige Formen der Schichtarbeit wie Dreischicht- und voll-kontinuierliche Schichtarbeit sind gravierende Belastungsfaktoren mit negativen gesundheitlichen Wirkungen. Da der Mensch auch nach langer Gewöhnungszeit nicht in der Lage ist, seinen biologischen Tagesrhythmus auf Nachtschicht- und Wechselschichtarbeit umzustellen, arbeiten die Schichtbeschäftigten gegen ihre „innere Uhr“. Hinzu kommt, dass die Schlafbedingungen von Schichtarbeitern erheblich ungünstiger als normal sind: Der Tagschlaf ist deutlich kürzer als der Nachtschlaf, und seine Qualität ist z. B. wegen der häufigen Störungen erheblich schlechter. Das daraus resultierende Schlafdefizit ist selbst ein zusätzlicher Belastungsfaktor. Außerdem sind sowohl physische wie auch psychische Belastungsmomente bei Schichtarbeiter:innen in wesentlich stärkerem Maße ausgeprägt als bei Beschäftigten, die selten oder nie in Schicht arbeiten.

Methodische Hinweise

Die Daten zu den Arbeitszeitbedingungen stammen aus dem Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes. Der Mikrozensus ist eine repräsentative Haushaltsbefragung, in der jährlich 1 % aller Haushalte in Deutschland, ausgewählt nach einem festgelegten statistischen Zufallsverfahren, zu ihrer Erwerbsbeteiligung, ihrer Ausbildung sowie zu ihren Lebensbedingungen befragt werden. Jährlich wird ein Viertel aller in der Stichprobe enthaltenen Haushalte ausgetauscht. Folglich bleibt jeder Haushalt vier Jahre in der Stichprobe